

CSU-Ortsverband will gute Entwicklung des Krankenhauses konstruktiv begleiten:

# Klinik bleibt ein Schwerpunkt des politischen Engagements

Herbert Lindörfer in der Hauptversammlung: Neustrukturierung auf gutem Weg

**FEUCHTWANGEN (ps) – Trotz vieler Höhen und Tiefen im Kampf um den Erhalt des Krankenhauses in der Kreuzgangstadt sei er der festen Überzeugung, „dass sich die Neustrukturierung unserer Klinik auf einem guten Weg befindet“: Dies betonte der Ortsvorsitzende Herbert Lindörfer in der jüngsten Hauptversammlung des Feuchtwanger CSU-Ortsverbands.**

Dieses Thema werde auch bei der künftigen Arbeit der Feuchtwanger CSU höchste Priorität genießen. „Wir als Ortsverband haben hier als erste Partei eine klare Position bezogen, die wir bis zum heutigen Tag vertreten“, betonte Herbert Lindörfer. Und viele Bürger hätten diesen schwierigen Weg mit einem überwältigenden persönlichen Einsatz unterstützt, was hohe Anerkennung und großen Dank gebühre.

Die Feuchtwanger CSU habe diese vielen Aktionen wie die Sammlung der 16150 Unterschriften oder die Demonstrationen, die Gründung eines Fördervereins oder das beeindruckende Angebot an Informationsveranstaltungen

unterstützt. Durch aktive Mitwirkung oder den Besuch solcher Zusammenkünfte sei dies durch Mandatsträger oder Mitglieder des Ortsverbands geschehen.

Mit dem neuen Vorstand Dr. Andreas Goeppfert stehe eine Person an der Spitze der Verwaltung, die das breite Spektrum der Vorschläge und Anregungen aufnehme und prüfe, „und von dem ich mich ganz persönlich in meinen Bemühungen um das Krankenhaus Feuchtwangen ernstgenommen fühle“, so Herbert Lindörfer. Und das sei nicht immer so gewesen. Man werde die weiteren Entwicklungen in diesem Bereich konstruktiv begleiten. Und die Bevölkerung könne sicher sein, bei diesem Anliegen den Ortsverband auf ihrer Seite zu haben.

Bei der Umfrage der Feuchtwanger CSU zur Biotonne seien 766 Coupons abgegeben worden. 533 Bürger hätten sich dabei für die Einführung auf freiwilliger Basis, elf für eine verbindliche und 206 für überhaupt keine Biotonne ausgesprochen. 16 Bewohner anderer Kommunen hätten bei dieser Initiative ebenfalls für die freiwillige Variante votiert. Die große Resonanz habe gezeigt, „dass es richtig war“, ein Meinungsbild unabhängig vom Ergebnis einzuholen. Mit einem Anschlussgrad der Haushalte in der Kreuzgangstadt von 4,7 Prozent liege man laut Landratsamt unter demjenigen im Landkreis Ansbach mit etwa 6,4 Prozent.

Mit viel Stolz habe man im Juli 2009 zur offiziellen Verleihung des Georg-Ehnes-Gedächtnispreises „an unser Mitglied Thomas Ziegler einladen dürfen“, erinnerte

Herbert Lindörfer in seinem Rückblick. Auch bei der Europa- und der Bundestagswahl habe sich der Ortsverband eingebracht. Besichtigt habe man mit dem Bundestagsabgeordneten Josef Göppel einen Feuchtwanger Betrieb und das THW-Domizil in Banzenweiler, wobei die Verantwortlichen aufgezeigt hätten, „wo denn gerade im baulichen Bereich noch der Schuh drückt und finanzielle Hilfe nötig ist“.

Ein weiterer Höhepunkt sei der Besuch des Bayerischen Finanzministers Georg Fahrenschon im vergangenen August in Feuchtwangen gewesen. Nach dem Rundgang in einem hiesigen Unternehmen mit einem interessanten Einblick in dessen Forschungsarbeit habe ein Fachgespräch mit kommunalpolitischen Mandatsträgern stattgefunden. Für eine Lesung aus seinem Buch „Franken, mein Franken“ habe man den früheren Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Günther Beckstein im Rahmen eines besonderen Adventsnachmittags gewinnen können. Beim traditionellen Neujahrsempfang habe der Sohn des ehemaligen Ministerpräsidenten, Bezirksrat Dominic Stoiber, im Sängermuseum unter anderem die Schwerpunkte seiner Arbeit im Bezirkstag von Oberbayern vorgestellt.

Wichtige Informationen aus erster Hand über das Feuchtwanger Rettungswesen habe man bei einem Besuch des neuen Rot-Kreuz-Hauses am Walkmühlweg erhalten. Schließlich seien es CSU-Mandatsträger aus der Kreuzgangstadt gewesen, die seinerzeit durch die symbolische Übergabe von Geschenken auf die Notwendigkeit eines Neubaus gedrungen hätten (die FLZ berichtete). Einblick in die „grüne Gentechnik“ mit ihren Chancen und Risiken habe ein Fachvortrag



Mit einem Buchpräsent dankte der Feuchtwanger CSU-Ortsvorsitzende Herbert Lindörfer (rechts) dem Geschäftsführer des Tourismusverbandes Fränkisches Seenland, Hans-Dieter Niederprüm, für dessen interessanten Vortrag.  
Fotos: Sennfelder

mit dem Diplom-Biologen am Lehrstuhl für Molekulare Pflanzenphysiologie der Universität Erlangen-Nürnberg, Johannes Bergler, gewährt. Im Stadtrat habe die CSU wichtige Themen aufgegriffen. So habe man unter anderem einen Antrag zur weiteren Sperrung der Bundesstraße 25 für den Schwerlast-Durchgangsverkehr gestellt oder eine klare Aussage zum Industrie-/Gewerbepark Interfranken in Übereinstimmung mit den Fraktionen der SPD und der Unabhängigen Bürgerschaft getroffen.

Man habe in den letzten Monaten viel angepackt und werde sich auch weiterhin zum Wohl der Bürger engagieren. Er danke Bürgermeister Patrick Ruh, dessen Amtsvorgänger Wolf Rüdiger Eckhardt, dem Fraktionsvorsitzenden Helmut Huber, allen weiteren Mandatsträgern und Mitgliedern für die vertrauensvolle Kooperation sowie den Bürgern für die Begleitung der politischen Arbeit, schloss der Ortsverbandsvorsitzende.

Nachdem die Kassenprüfer Hans Gulden und Erich Linsenmeier dem Schatzmeister Werner Mathieu eine korrekte und vorbildliche Finanzführung bescheinigt hatten, wurde die gesamte Vorstandschaft von der Ver-

sammlung einstimmig entlastet. Wie Werner Mathieu ausführte, sollte an der Basis – beispielsweise aus den Mitgliedsbeiträgen – ein höherer Betrag als derzeit verbleiben, um noch besser arbeiten zu können. Ein erhebliches Maß an finanziellen Mitteln müsse an den Landesverband abgegeben werden.

Über den Tourismusverband Fränkisches Seenland informierte dessen Geschäftsführer Hans-Dieter Niederprüm in einer interessanten Computer-Präsentation. Bekanntheit und Sympathie einer Urlaubsgegend seien wichtige Faktoren, damit Besucher kämen. Derzeit sei bei vielen Touristen ein starker Trend zur Natur erkennbar, Kurzurlaube seien sehr gefragt. Er danke dem Bezirk Mittelfranken und dem Landkreis Ansbach für die Unterstützung der Arbeit des Tourismusverbands.

Hannelore Fellner regte eine diesbezügliche Kooperation zwischen Feuchtwangen und dem Fränkischen Seenland an. Eine Vernetzung, beispielsweise mit den Kreuzgangspielen, wäre hier durchaus denkbar, so Hans-Dieter Niederprüm. Im Tourismusverband gebe es „kein Kirchturmdenken“.



Die weitere gute Entwicklung des Krankenhauses in Feuchtwangen will der CSU-Ortsverband konstruktiv begleiten.